

Vinchy, Karls Zug gegen die Stiefmutter Plektrud, das neustrische Bündnis mit Eudo von Aquitanien, der Sieg Karls gegen die Neustrier und Aquitanier bei Soissons und der Tod Chlothars IV. seien alles Ereignisse des Jahres 717 – erst die Gesandtschaft zu Eudo wird ganz eindeutig auf das Jahr nach dem Tod Chlothars IV. datiert. In der Forschung ist eine derartige Meinung selbstverständlich nicht vertreten worden, wohl in Anbetracht der urkundlichen Zeugnisse, die Chlothars IV. kurze Sedenzzeit chronologisch klar umreißen. Aus dem *Liber historiae Francorum* ist dies aber gerade nicht herauszulesen, und auch die Bestimmung des Jahres der ‘Schlacht bei Soissons’ ist nur unter der Voraussetzung möglich, dass dem Leser 718 als Todesjahr Chlothars IV. bekannt war. Dass dieser erst nach der Schlacht gestorben sei, wird man freilich nicht folgern dürfen. Sein Tod ist im erzählerischen Kontext zu verstehen: Als im Folgejahr die Auslieferung Chilperichs II. an Karl Martell zu berichten war, musste erklärt werden, dass Karl nunmehr nicht zwei Merowingerkönige gleichzeitig in seiner Verfügungsgewalt hatte respektive wo Chlothar IV. abgeblieben war. Die von den *Annalen* vermeldete erstmalige Heerfahrt Karl Martells nach Sachsen sucht man im *Liber historiae Francorum* indes vergeblich²⁸.

Trotz seiner problematischen Chronologie an dieser Stelle wird man das Zeugnis des *Liber historiae Francorum* aber nicht einfach wegwischen können, da er 726/27²⁹ geschrieben wurde und somit zeitgenössisch, wenn auch sehr auf Neustrien fokussiert ist³⁰. Für zeitgenössisch gelten muss aber auch die Annalistik, deren ältesten Vertreter wir in den *Annales Mosellani* zu erblicken haben, und die diese Schlacht ausnahmslos zum Jahr 719 verzeichnet. In höchst charakteristischer Weise mischen die *Annales Mosellani* schon in den ersten Jahren der Aufzeichnungen Nachrichten zur Reichsgeschichte (Tod Dagoberts III. 715), zur Geschichte der Pippiniden-Karolinger (so etwa den Tod von Pippins des Mittleren Sohn Drogo 708), zur außerfränkischen politischen Geschichte (Tod des Langobardenkönigs Aripert II. 712 sowie König Ealdwulfs v. Ostanglien 713), den Hinschied iroschottischer Geistlicher (704-707) und Naturereignisse (Missernte 709, Überschwemmung 711)³¹. Insbesondere die bis 729 immer noch begegnenden keltischen Namen, die viele später aus den *Mosellani* schöpfende *Annalen* weggelassen haben, ergäben bei größerer zeitlicher Distanz nicht den geringsten Sinn. Die *Annales Mosellani* dürften praktisch von Beginn an eine laufende Aufzeichnung gewesen sein und damit

28) *Annales Mosellani* (wie Anm. 14) ad a. 718 S. 494.

29) *Liber historiae Francorum* (wie Anm. 27) c. 53 S. 328: *Franci vero Theodericum, Cala monasterio enutritum, filium Dagoberti iunioris, regem super se statuunt, qui nunc anno sexto in regno subsistit*. Das sechste Regierungsjahr Theuderichs IV. begann zwischen dem 31. Januar und dem 2. März 726, vgl. WEIDEMANN, Chronologie (wie Anm. 18) S. 205 f. Der *Liber historiae Francorum* war folglich zwischen dem 31. Januar 726 und dem 1. März 727 abgeschlossen.

30) Vgl. Richard A. GERBERDING, *The Rise of the Carolingians and the Liber Historiae Francorum* (Oxford Historical Monographs, 1987) S. 166-172.

31) *Annales Mosellani* (wie Anm. 14) zum jeweiligen Jahr, S. 494 f.